

Wegbeschreibung:

Ort der Veranstaltung ist die Bibliothek der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien in der Maria-Theresia-Straße 21 statt. Die nächstgelegene Bus- bzw. Tramhaltestelle ist „Friedensengel/ Villa Stuck“. Sie befindet sich in unmittelbarer Nähe der Graduiertenschule und ist sowohl per Bus (#100) als auch per Tram (#16) zu erreichen. Dort angekommen gehen Sie auf der Prinzregentenstraße zurück zum Europaplatz und biegen rechts in die Maria-Theresia-Straße. Nummer 21 befindet sich auf der rechten Seite.



Quelle: Google-Maps

Bilder:

Titel: Tomioka: Innerhalb der 20-Km-Sperrzone und knapp außerhalb der No-Go-Area um das havarierte Kernkraftwerk Fukushima Daiichi.
Foto: Rainer Viertlböck

Innen: Sperrzone Belarus.
Foto: Merle Hilbk



Anmeldung:

Gasthörer möchten wir bitten, sich vorab bei Kornelia Hohenadler anzumelden, unter:
kornelia.hohenadler@lrz.uni-muenchen.de

Adresse:

Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien
Ludwig-Maximilians-Universität München
Maria-Theresia-Str. 21
81675 München

ČERNOBYL' & FUKUSHIMA

PERSPEKTIVEN DER VERGANGENHEIT,
GEGENWART UND ZUKUNFT

LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT
München, 25.–26. April 2016

PROGRAMM

Organisation

Melanie Arndt
Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
Regensburg

Andreas Renner
Lehrstuhl für Russland-Asien-Studien
Ludwig-Maximilians-Universität München

Evelyn Schulz
Japan-Zentrum
Ludwig-Maximilians-Universität München

Kooperationspartner:

Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien,
München/Regensburg



MONTAG, 25. APRIL

13.30: Einführung

14.00–16.00: Panel I: Repräsentationen der Vergangenheit
– Ereignisse, Fakten und Stimmen

Diskussionsrunde mit Tanja Penter (Heidelberg), Melanie Arndt (Regensburg), Julius Weitzdörfer (Cambridge), Evelyn Schulz (München)

MODERATION: Klaus Gestwa (Tübingen)

Kaffeepause

16.30–18.00: Panel II: Ästhetisierungen und Erfahrungen der Katastrophe

Černobyl' als Gewalterzählung. Literarische Verarbeitungen der Katastrophe im Spannungsfeld zwischen Gewalt und Mythos
Olena Kuprina (Regensburg)

Vom ‚Verwinden‘ (Fūka). Erinnern und Vergessen im Kontext der 3.11-Katastrophe und dem TEPCO-Unfall am KKW Fukushima Daiichi
Johannes Wilhelm (Wien)

KOMMENTAR: Anna Veronika Wendland (Marburg)

Imbiss

19.00–21.00: Öffentliches Abendprogramm
(Hauptgebäude der Universität,
Geschwister-Scholl-Platz 1, A 125)

Von Tokio nach Fukushima. Fotografien von Rainer Viertlböck (München)

Tschernobyl-Baby. Wie wir lernten, das Atom zu lieben.
Lesung mit und Fotografien von Merle Hilbk (Berlin)

DIENSTAG, 26. APRIL

10.00–11.30: Panel III: Atomenergie in Japan und Osteuropa – von der Utopie zur Dystopie?

Von der Utopie zur Dystopie und wieder zurück?
Die Atomstadt Ševčenko/Aktau, 1959–2019
Stefan Guth (Bern)

Energie-Räume/-Ruinen im Vergleich.
„Gunkanjima“ und „Fukushima“
Steffi Richter (Leipzig)

KOMMENTAR: Evelyn Schulz (München)

Kaffeepause

12.00–14.00: Panel IV: Sicherheit und Resilienz

Diskussionsrunde mit Rafaela Hillerbrand (Aachen), Katja Patzel-Matern (Heidelberg), Peter Itzen (Freiburg), Frank Rövekamp (Ludwigshafen)

MODERATION: Andreas Renner (München)

18.00–20.00: Forum der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien mit:
Joachim Radkau (Bielefeld)

Atomare Zukünfte. Zur Dialektik zwischen Euphorie und Erschrecken

(Hauptgebäude der Universität, Geschwister-Scholl-Platz 1, A 016)